

Der Faktor Motivation in der Fremdsprachenforschung. Einleitung in das Themenheft

Claudia Riemer und Torsten Schlak

Die Erforschung individueller Unterschiede beim Fremdspracherwerb zeichnet sich seit vielen Jahren durch große Aktivität aus (vgl. exemplarisch Robinson 2002). Affektive Faktoren, und darunter insbesondere der Faktor Sprachlernmotivation, haben dabei immer besondere Beachtung gefunden. Motivation gilt gleichermaßen für Fremdspracherwerbsforschung wie Fremdsprachendidaktik als höchst einflussreicher Faktor für erfolgreiches Fremdsprachenlernen. Die empirische Erforschung der Relevanz motivationaler Einflussfaktoren hat gerade in den letzten 15 Jahren deutliche Zuwächse und Ausdifferenzierungen erfahren. Drehte sich die Forschung bis Anfang der 90er Jahre noch hauptsächlich um Unterscheidungen, wie z.B. die zwischen „integrativer“ und „instrumenteller“ Orientierung, so sind neuere theoretische Modellierungen und empirische Studien v.a. geprägt von der Suche nach geeigneten und aussagekräftigen Motivationskonzepten. Dabei werden insbesondere Theorien und Konzepte aus der Psychologie und den Erziehungswissenschaften aufgegriffen. Unumstritten ist heute, dass sich Sprachlernmotivation aus unterschiedlichen und interdependenten Komponenten zusammensetzt. Solche Motivationskomponenten liegen in der Persönlichkeit und Biographie des Lernenden begründet, in seinen Einstellungen und Orientierungen gegenüber der zu erlernenden L2 und damit verbundenen Kultur und in den Ausgestaltungen der Lernumgebung. Der Faktor Motivation hat auch in der deutschsprachigen Sprachlehr- und -lernforschung und Fremdsprachendidaktik jüngst verstärkt Aufmerksamkeit gefunden (vgl. exemplarisch Kleppin 2001, 2002; Themenheft der *Fremdsprache Deutsch* 2002).

Eine Stärke der vorliegenden Publikation ist sicher ihre empirische Ausrichtung; sieben Beiträge basieren auf empirischen Daten und berichten über aktuelle Forschungsprojekte der Autoren. Dies ist umso bemerkenswerter, als es um die neuen Motivationskonzepte in Deutschland bislang nur vereinzelt empirische Arbeiten gegeben hat (Edmondson 1996a, 1996b, 1997; Eckerth & Riemer 2000; Riemer 1997, 2001, 2003; Schlak et al. 2002)—eine Feststellung, die ganz und gar nicht für den englischsprachigen Kontext gilt, der seit Anfang der 90er Jahre einen wahren Boom im Gebiet der empirischen Motivationsforschung erlebt (siehe hierzu exemplarisch Oxford 1996; Dörnyei 2001; Dörnyei & Schmidt 2001; Dörnyei 2003). Dass einige der wichtigsten Protagonisten dieser Entwicklung auch mit einem Beitrag in dieser Publikation vertreten sind, freut uns besonders.

Die methodischen Herangehensweisen in den einzelnen Studien sind recht verschieden und verdeutlichen zum einen die Vielfältigkeit der gegenwärtigen Motivationsforschung und zum anderen einen Trend zur stärkeren Auseinandersetzung mit qualitativen Forschungskonzepten auch im Kontext der Motivationsforschung. Dass alle hier aufgenommenen Studien qualitativer Ausrichtung von in Deutschland arbeitenden Wissenschaftlern stammen, entspricht der allgemeinen Lage der deutschsprachigen Sprachlehr- und -lernforschung, in der die Verwendung qualitativ-interpretativer Forschungsansätze gegenüber quantitativ-analytischen überwiegt. Besonderer Wert wird in den einzelnen Beiträgen auf eine detaillierte und nachvollziehbare Darstellung des forschungsmethodischen Vorgehens gelegt, die verwendeten Instrumente sind im Regelfall mit aufgeführt—was das Online-Format der Fachzeitschrift ermöglicht, die die Autoren in kein starres seitenbegrenztes Schema drängt.

-2-

Die Anordnung der Einzelbeiträge folgt ihrer methodischen Orientierung. Die Arbeiten von Kormos & Dörnyei, McIntosh & Noels, Grotjahn und Feuerhake, Fieseler, Ohntrup & Riemer nähern sich dem Phänomen Motivation mit quantitativen Forschungsansätzen an und verwenden geschlossene Motivationsskalen. Edmondson, Kirchner und Abendroth-Timmer sind der qualitativen Forschung verpflichtet, setzen jedoch recht verschiedene Datenerhebungs-, -analyse und -interpretationsverfahren ein. Kleppins theoretischer Beitrag zur Rolle der Motivation im Kontext der Lernberatung schließt das Themenheft ab.

[Judit Kormos und Zoltán Dörnyei](#) untersuchen bei jugendlichen ungarischen Englischlernenden, welchen Einfluss Motivation, Ängstlichkeit und „willingness to communicate“ auf die Qualität und Quantität des Outputs bei der Bearbeitung von Lernaufgaben haben. Dieser Beitrag stellt sich als einer der ersten überhaupt der Herausforderung, den Einfluss von individuellen Unterschieden auf psycholinguistische Lernprozesse zu untersuchen und trägt damit trotz der nur sehr vorläufigen Ergebnisse entscheidend zur längst notwendigen engeren Vernetzung zweier wesentlicher Teilbereiche der Zweitspracherwerbsforschung bei. Im Beitrag von [Cameron N. McIntosh und Kimberly Noels](#) wird ebenfalls unter Rückgriff auf statistische Verfahren der Zusammenhang zwischen verschiedenen Motivations- und Persönlichkeitsvariablen und Sprachkompetenz

unter Französisch-, Spanisch- und Deutschlernenden an einer kanadischen Universität ermittelt. Besondere Aufmerksamkeit erfahren die Faktoren „need for cognition“ und „self-determination in L2 learning“ und ihre Beziehung zur Verwendung von Lernstrategien. Im Beitrag von [Rüdiger Grotjahn](#) steht die messtheoretische Begründung und Überprüfung von Skalen zur Messung von Einstellungen, Extraversion, Fremdsprachenverwendungsangst und Sprachlernmotivation im Zentrum, die im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts zur Effektivität von Auslandsaufenthalten deutscher und englischer Studierender erprobt wurden. Nicht Fremdspracherwerb, sondern Verlust von fremdsprachlichen Kompetenzen in der L2 Französisch und der Zusammenhang mit motivationalen Variablen wird in der Studie von [Evelyn Feuerhake](#), [Caroline Fieseler](#), [Joy-Sarah Ohntrup](#) und [Claudia Riemer](#) untersucht. Die Studie ist im Rahmen eines akademischen Projektseminars entstanden und hat v.a. Übungscharakter. Überlegungen der neueren Motivationsforschung werden dabei im Rahmen der L2-Verlustforschung angewendet. Semi-strukturierte qualitative Interviews liefern die Grundlage der Studie von [Katharina Kirchner](#), die schwedische DaF-Lerner hinsichtlich ihrer Motivationsprofile untersucht. Die Studie identifiziert unterschiedliche Motivationskomponenten, die in der neueren Forschung diskutiert werden (v.a. Selbstbestimmung), wobei interne wie externe Einflüsse auf die Ausprägung von Motivationen berücksichtigt werden. Solche Einflüsse stehen ebenfalls im Zentrum der Untersuchung von [Willis J. Edmondson](#), die auf die Ermittlung von Motivationsprofilen und Motivationsvariablen anhand der Analyse schriftlicher Sprachlernbiographien von Lernern unterschiedlicher Fremdsprachen zielt. Über eine qualitative Analyse von Interview-, Fragebogen- und Tagebuchdaten versucht [Dagmar Abendroth-Timmer](#) zu ermitteln, wie sich die Teilnahme an Modul-basiertem bilingualen Sachfachunterricht auf die Motivation und „Bewusstheit“ Bremer Französisch- und Spanisch-Schüler auswirkt und welche Unterschiede die Lerner zwischen einem traditionellen Fremdsprachenunterricht und der Arbeit in bilingualen Modulen sehen. Im abschließenden Beitrag verdeutlicht [Karin Kleppin](#) die Praxisrelevanz der gegenwärtigen Motivationsforschung, indem sie die Bedeutung verschiedener Motivationsfaktoren für die Durchführung von Lernberatung erörtert.

Literatur

- Dörnyei, Zoltán. (2001). *Teaching and researching motivation*. Harlow etc.: Longman.
- Dörnyei, Zoltán. (Hrsg.). (2003). *Attitudes, orientations, and motivations in language learning*. Malden/Oxford: Blackwell
- Dörnyei, Zoltán & Schmidt, Richard. (Hrsg.). (2001). *Motivation and second language acquisition*. University of Hawai'i at Manoa: Second Language Teaching & Curriculum Center.
- Eckerth, Johannes & Riemer, Claudia. (2000). Awareness und Motivation: Noticing als Bindeglied zwischen kognitiven und affektiven Faktoren des Fremdsprachenlernens. In Claudia Riemer. (Hrsg.). *Kognitive Aspekte des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen – Cognitive aspects of foreign language learning and teaching*. Festschrift für Willis J. Edmondson zum 60. Geburtstag. Tübingen: Narr, 228–246.
- Edmondson, Willis J. (1996a). Subjective theories of second language acquisition. In Jürgen Klein & Dirk Vanderbeke. (Hrsg.). (1996). *Anglistentag 1995 Greifswald. Proceedings* (S. 453-464). Tübingen: Niemeyer.
- Edmondson, Willis J. (1996b). Was Lerner über ihr Fremdsprachenlernen berichten. In Juliane House (Hrsg.). (1996). *Wie lernt man Sprachen – wie lehrt man Sprachen? Zwanzig Jahre Sprachlehrforschung am Zentralen Fremdspracheninstitut der Universität Hamburg* (S. 68-82). Universität Hamburg: Zentrales Fremdspracheninstitut (ZFI-Arbeitsberichte 12).
- Edmondson, Willis J. (1997). Sprachlernbewußtheit und Motivation beim Fremdsprachenlernen. *Fremdsprachen Lehren und Lernen*, 26, 88-110.
- Fremdsprache Deutsch*. (2002). Heft 26, Themenheft Motivation.
- Kleppin, Kleppin. (2001). Motivation. Nur ein Mythos? (I). *Deutsch als Fremdsprache* 38, 219–225.
- Kleppin, Kleppin. (2002). Motivation. Nur ein Mythos? (II). *Deutsch als Fremdsprache* 39, 26–30.
- Oxford, Rebecca. (Hrsg.). (1996). *Language learning motivation: Pathways to the new century*. University of Hawai'i at Manoa: Second Language Teaching & Curriculum Center.
- Riemer, Claudia. (1997). *Individuelle Unterschiede im Fremdspracherwerb. Eine Longitudinalstudie über die Wechselwirksamkeit ausgewählter Einflussfaktoren*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Riemer, Claudia. (2001). Zur Rolle der Motivation beim Fremdsprachenlernen. In Claudia Finkbeiner & Gerhard

Schnaitmann. (Hrsg.). (2001). *Lehren und Lernen im Kontext empirischer Forschung und Fachdidaktik* (S. 376-398). Donauwörth: Ludwig Auer.

Riemer, Claudia. (2003). „Englisch war für mich nur Teil meines Stundenplans“ – Motivation zum Englischlernen in Zeiten der Globalisierung. In Nicole Baumgarten, Claudia Böttger, Markus Motz, Julia Probst. (Hrsg.). (2003). *Übersetzen, Spracherwerb und interkulturelle Kommunikation: das Leben mit mehreren Sprachen*. Festschrift für Juliane House zum 60. Geburtstag, Themenheft der Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online] 8 (2/3), 72-96.

Robinson, Peter. (Hrsg.). (2002). *Individual differences and instructed language learning*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Schlak, Torsten; Banze, Kathrin; Haida, Justine; Kilinc, Tefide; Kirchner, Katharina & Yilmaz, Tuncay. (2002). *Die Motivation von DaF-Lernenden an Sprachlehrinstituten im Bielefelder Raum: Projektbeschreibung und erste Ergebnisse*. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online] 7 (2) (Vorveröffentlichung).

Copyright © 2004 Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

<p>Riemer, Claudia und Schlak, Torsten. (2004). Der Faktor Motivation in der Fremdsprachenforschung. Einleitung in das Themenheft. <i>Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht</i> [Online], 9(2), 3 pp. Erhältlich unter http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/Riemer_Schlak2.htm</p>

[Zurück zur [Leitseite](#)]